I.N. 154.928

ERICH BARON o VERLAG VERLAG DER NEUEN BLÄTTER
BERLIN W. 15 — PFALZBURGER STR. 82 — FERNSPRECHER: PFALZBURG 1093

19. Dezember 1913

Mein lieber und werter Herr T h o m , ob Ihr "Ambros", zu dessen Vollendung ich herzlichst Glück wünsche, Sie "popularisieren" wird, diese Frage wünschte ich gern zu beantworten und würde mich freun, wenn die Handschrift mir für kurze Zeit überlassen werden könnte. Warum Ihr Verleger am Erfolg Ihres ersten Werks zweifelt, ist mir ganz unverständlich. Es wird so sicher die Verbreitung des Jacobsenschen "Niels Lyhne" erleben, wie es seinen Wert und die Innigkeit seiner Darstellung übertroffen hat. Leider fehlt der Hinweis seitens des Verlags und damit das Interesse bei Verbreiter und Käufer. Sobald mir einiges Kapital zur Verfügung steht - und ich hoffe, nicht lange darauf warten zu brauchen - möchte ich versuchen, Ihre Zustimmung vorausgesetzt, Sie loszueisen und geeignet an die Oeffentlichkeit zu bringen. Ich habe Ihr Buch Kindern vorlesen lassen, habe es an Dienstmädchen und

Hausmeistersfrauen verliehn, wie ich dies schon mit Werken von Gottfried Keller und Paul Ernst getan habe, und eine so tiefe, begeisterte Wirkung konstatieren können, dass mir froh im Gemüte war, weil dass soviel Möglichkeiten noch unausgenützt da liegen. Sie müssten in den 2o Pf. Heften von Reclam und Kürschner verbreitet sein, man müsste Sie unter die Schundromane für 1o Pf. schmuggeln können - eine reinre Wirkung würde eine Ironie nicht haben können. Ich beabsichtige, einen Mann wie Carnegie, für einen zum Preise von 5 Pfennigen abzugebenden Volkskalender zu interessieren; gelingt mir das, so brauche ich alle Ihre erzählenden Schriften.

Dass die Studenten sich Ihrer annahmen, ist tief erfreulich; vielleicht lassen Sie mich den Ausgang der Vorlesung wissen.

WIENER STADTBIBLIOTHEK

-

Die Kindergeschichte von der "Mauer" habe ich damals nicht erhalten; ich hätte sonst nicht versäumt, sie beizupacken, hoffe aber, sie wird sich noch anfinden. Unglaublich ist Ihr Missgeschick bei den Zeitschriften und bedauerlich. Als Ihre Arbeiten zuerst zu mir kamen, freute ich mich, denn es war das Erstemal, dass etwas Gutes von einem Unbekannten ungefordert kam; hätten Sie nur Beziehungen, Sie würden überall mit Entzücken aufgenommen werden. Aber auch das wird sich ändern, glauben Sie nur. Inzwischen heissts aushalten, immer wieder aushalten und sich eine anständige Menschenverachtung angewöhnen, um aushalten zu können. Das wird erweisen, ob Sie zu den Starken gehören, die schliesslich auch ohne die Wirkung nach Aussen bestehn können. -

Mit vielen herzlichen Grüssen bin ich

Ihr Baron